

# Erfahrungsbericht während meines bPSA in Kamerun

## I. Vorwort

Sechs Jahre nach meiner letzten Reise nach Kamerun durfte ich meine Heimat wiedersehen. Dieses Wiedersehen ist nur möglich gewesen dank der finanziellen Unterstützung von Stube Hessen, die mir die Kosten für den Flugticket komplet übernahm. Somit flog ich im Rahmen des bPSA am 05.08.2012 von Frankfurt am main nach Jaunde über Brüssel mit der Fluggesellschaft SN Brüssels. Nach 10 Stunden Flug, inklusiver Zwischenstop in Brüssel, landeten wir endlich in Jaunde(die Hauptstadt von Kamerun), wo ich ab dem 20.08 ein sechs wöchiges Praktikum bei der „Imprimerie Nationale“ (IN) anfangen sollte. Meine ganze Familie war am Flughafen. Das Wiedersehen war sehr emotional, in 6 Jahren Ändern sich eben ziemlich viel.

Da ich ein wenig Zeit bis zum Beginn meines Praktikums hatte konnte ich Freunde und Familie besuchen und somit mein Land neuentdecken. Somit stellte ich fest, dass neue Strassen und Gebäuden gebaut wurden, aber auch, dass manche Strassen komplett verfallend wurde und somit praktisch unbefahrbar waren.

## II. Praktikumsablauf

Während meiner ersten Woche als Praktikant bei der IN konnte ich mir ein ersten Eindruck über das Unternehmen machen, und viele Führungskräfte treffen. Meine Aufgabe in der Abteilung „Service de Maintenance“ bestand darin das Reparatur- und Instandhaltungsteam defekte Druckmaschinen wieder einsatzfähig zu machen. Die vorgehensweise bei Fehlersuche in defekten Druckmaschinen war praktisch immer dieselbe. Erstmal wurde die Sicherung auf voller Funktionsfähigkeit geprüft. Ist es noch funktionsfähig, dann versucht man den fehler weiter einzugrenzen. In den meisten Fällen ist es so gewesen, dass ein Schalter defekt war, ein Stromkabel nicht mehr angeschlossen war oder dass eine Eisenstange irgendwo gebrochen war und ersetzt werden musste. Die Druckmaschine waren eben ziemlich alt, wie man dem untenstehenden Bild entnehmen kann, und daher regelmässig defekt. Aber Mit der Erfahrung meines Betreuers, mit meiner fachlichen Kompetenzen und mit dem Einsatzwillen unseres gesamten Teams kamen wir mit jeder Situation klar, bis zu dem Tag wo wir auf externe Hilfe angewiesen waren wegen des defekten motoren eines „SORD“.

Insgesamt war ich mit der Einstellung unseres Teames ganz zufrieden. Aber der desolate Zustand der gesamten Infrakstruktur hat mich sehr enttäuscht. Es fängt schon mit der Strasse,

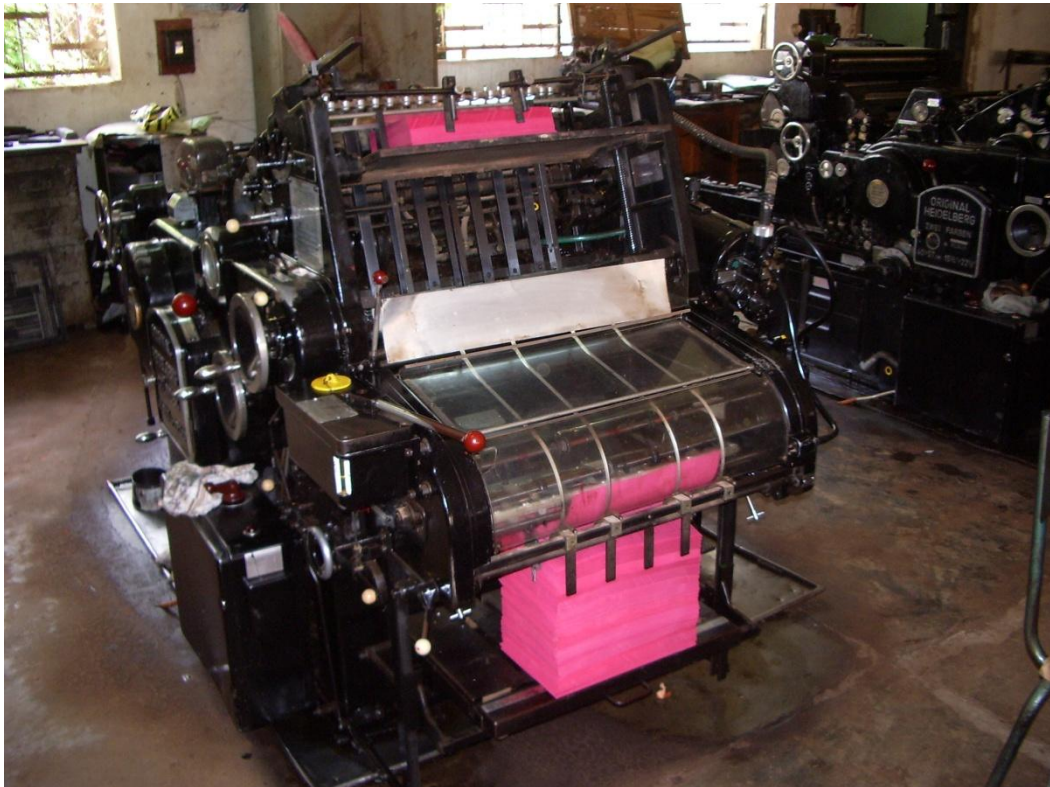


Abbildung 1

die zur Firma führt. Die ist in der Regenzeit nicht befahrbar, da der Strassenbelag komplett weg ist. Dann geht es zur Pforte, welche eigentlich keine ist, da der Pforner kein einständiges Büro besitzt. Den Weg zur Toilette sollte man sich sparen, weil die Toiletten zwar existieren aber funktionieren seit viele Jahren nicht mehr. Dies alles habe ich mir von einer staatlichen Firma auf nationaler Ebene nicht vorgestellt und muss deswegen sagen, dass meine Vorstellungen und die Realität weit auseinander lagen.

Während meines bPSA habe ich meine Grenzen testen können, meine Stärken einsetzen können und auch meine Schwächen entdeckt. Einer meiner Schächen war z.B. die Geduld. Machen mitarbeiter fanden, dass ich sehr ungeduldig war. Zu meinen Stärken zählte z.B. Teamfähigkeit, Selbstbewusstsein, Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit. Diese Stärken werde ich in meinem Studium einbringen.

Deutschland ist verglichen zu Kamerun ein hochmodernisiertes Land und findet immer Wege und Mittel um dieser Technologiestandard weiterzuentwickeln. Einer dieser Wege ist die hervorragende Infrakstruktur an seiner Hochschulen. Ein finanziel so Schwaches Land wie Kamerun kann sich so eine Infrakstruktur nicht leisten. Deswegen freue ich mich sehr diese akademische Ausbildung hier in Deutschland geniessen zu dürfen. Nach dem Studium würde ich gern anschliessend meine Kompetenzen in Kamerun einsetzen. Aber dies hätte nicht die gleiche Einschlagkraft als hätte ich zuerst ein paar Jahre Berufserfahrung in Deutschland gesammelt hätte. Berufsmöglichkeiten gibt es unendlich viele in Kamerun, da fast alles noch zu bauen ist.

### **III. Schlusssatz**

Insgesamt war die bPSA zu diesen Zeitpunkt für mein Studium sehr sinnvoll da ich mich gerade in der Schnittstelle zwischen Studium und Arbeitswelt befinde. Dank dieses Praktikums konnte ich mir erstmal ein Bild über den Kamerunischen Arbeitsmarkt machen, wertvolle Kontakte knüpfen mit z.B. SOPECAM, CAMTEL, MTN, und bin deswegen für die Zukunft besser bewaffnet. Dies alles wäre nicht möglich gewesen wenn ich keine bPSA-Förderung bekommen hätte. Deswegen möchte ich mich an dieser Stelle bei Stube Hessen sehr herzlich bedanken. Die leisten eine vornehmliche Arbeit bei der Unterstützung ausländischen Studierenden.